Held (nicht identifiziert)

Landschaft mit Wasser und einigen Figuren

Aukt. Kat. 1829, S. 35, Nr. 75; Verbleib unbekannt

Provenienz
Unbekannt

Verbleib nach 1829
Unbekannt

Literatur
Aukt. Kat. 1829, S. 35, Nr. 75: Held, „Eine Landschaft mit einem Wasser, und einigen Figuren belebt“, Leinwand, breit 36½ Zoll (ca. 86,5 cm), hoch 28½ Zoll (ca. 67,5 cm)[1]

Kunsthistorische Einordnung
→ Carl Morgensterns Ansicht des Prehn‘schen Bildersaales[2] von 1829 zeigt freistehend in der Mitte des Raumes zwei halbhohe Möbelstücke, die vermutlich zum Verstauen von Kunstwerken genutzt wurden. Ihre Außenwände – zumindest die dem Betrachter zugekehrten – dienten als zusätzliche Fläche zum Präsentieren von Gemälden. Das Bild in der Mitte der Längsseite des vorderen Kastens kann aufgrund seines Bildgegenstandes und seiner Größe mit hoher Wahrscheinlichkeit als die im Auktionskatalog von 1829 unter Nr. 75 aufgenommene „Landschaft mit einem Wasser, und einigen Figuren belebt“ identifiziert werden. Ein rückwärtig von Bäumen gesäumter Flusslauf nimmt hier tatsächlich den Großteil des Vorder- und Mittelgrundes ein; auf einem schmalen Landschaftsstreifen am unteren Bildrand sind ein Mann und eine Frau auszumachen.

Schwierigkeiten bereitet allerdings die Konkretisierung des Künstlernamens, der im Auktionskatalog nur mit „Held“ angegeben wird. Auch im handschriftlichen Register, das Ernst Friedrich Carl Prehn auf den letzten Seiten seines Handexemplars anlegte, werden – im Gegensatz zu allen anderen Index-Einträgen – keine Initialen für einen Vornamen genannt.[3]

Betrachtet man den Bestand an Gemälden aus dem deutschsprachigen Bereich in der Prehn’schen Sammlung unter regionalen Aspekten, so sticht nach der alles dominierenden Frankfurter Malerei als zweitgrößte Gruppe die Nürnberger Malerei ins Auge – sowohl was die Zusammensetzung der Kleinformate im *Miniaturkabinett* angeht als auch die der Sammlung größerer Ölgemälde.[4] Dennoch ist nicht anzunehmen, dass es sich im vorliegenden Fall um ein Werk der in Nürnberg tätigen Maler Andreas Held(t)[5] (1661–1745), Gottfried (Georg) Held(t)[6] (1700–1757) oder Nikolaus Held(t) (tätig 2. Hälfte 18. Jahrhundert) handelt, da diese vornehmlich Tier-, Blumen- und Küchenstücke fertigten.[7] Sie waren auf dem Frankfurter Kunstmarkt durchaus vertreten, da in ihren Kreis vermutlich die einem ebenfalls vornamenlosen Maler Held zugewiesenen Stillleben und Küchenstücke gehören, die auf einer von → Johann Andreas Benjamin Nothnagel[8] abgehaltenen Auktion am 2. August 1784 in Frankfurt versteigert

[1] Ein Abgleich der im Auktionskatalog 1829 verzeichneten Maße (Frankfurter Schuh, umgerechnet in Zentimeter) mit den tatsächlichen Maßen der im hmf noch vorhandenen großformatigen Gemälde Prehns zeigt, dass erstere in der Regel um 1,0 bis 3,0 cm zu klein angegeben werden.
[2] Carl Morgenstern, *Das Gemäldekabinett des Johann Valentin Prehn*, 1829, aquarellierte Zeichnung, 30,5 x 49,5 cm, hmf.B0639; Eichler 1974, S. 273, Nr. Z 36; AK Frankfurt 1999/2000, S. 105, Kat. Nr. 49; Ellinghaus 2021, S. 138; Bildersammlung Prehn online, B0639 (Julia Ellinghaus).
[3] Das Exemplar aus dem Besitz der Familie Prehn mit handschriftlichem Index befindet sich heute in der Frankfurter Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (Ffm 6/48). Zu den Annotationen Ernst Friedrich Carl Prehns in weiteren Auktionskatalogen siehe Ellinghaus 2021, S. 150f.
[4] Zur Frankfurter Malerei des 18. Jahrhunderts in der Sammlung Prehn siehe Kölsch 2021. Zu den anderen deutschsprachigen Schulen: Ellinghaus 2021, S. 158–161.
[5] Thieme/Becker, Bd. 16 (1923), S. 325; Grieb 2007, S. 611
[6] Thieme/Becker, Bd. 16 (1923), S. 326 (unter dem falschen Vornamen Georg); Grieb 2007, S. 612.
[7] Ein bislang in der Literatur verzeichneter Nikolaus Held(t), der im 18. Jahrhundert in Nürnberg tätig gewesen sein soll und Tierstücke malte (vgl. Thieme/Becker, Bd. 16 (1923), S. 327), ist nach Grieb 2007, S. 612f., nicht nachweisbar; die ihm zugewiesenen Gemälde stammen von Andreas Held(t), mit dem und dessen Sohn Gottfried er möglicherweise verwechselt wurde.
[8] „Aukt. Kat. 1784 Nothnagel, Nr. 431 u. 432: Zwey Stillleben von verschiedenen Speisen nach der Natur, meisterhaft abgebildet von Held“, 24 Zoll breit, 33 Zoll hoch; Nr. 447, 448, 449 u. 450: „Vier Küchenstücke, von Held“, 7 Zoll hoch, 9½ Zoll breit; Nr. 584 u. 585: „Zwey Küchenstücke, von Held“, 7 Zoll hoch, 9¼ Zoll breit.

worden waren, sowie die „[z]wei Gemälde mit mehreren Gattungen Vögeln“ von „G. Held“, die 1816 mit dem Nachlass des Herrn Peter Joseph Kinzinger[9] in Frankfurt angeboten wurden.

Für das Prehn’sche Landschaftsgemälde ist eher wahrscheinlich, dass Johann Ehrenfried Held[10] (1752–1828) oder mehr noch dessen Sohn Carl Ehrenfried Held[11] (1782–1839) gemeint waren. Die beiden in Sachsen, insbesondere in Dresden tätigen Künstler schufen unter anderem Landschaftsbilder und Veduten. Carl Ehrenfried war an der Dresdener Akademie Schüler bei Johann Eleazar Zeißig, genannt Schenau (1737–1806), dem im Auktionskatalog der Sammlung Prehn von 1829 auch mehrere Werke zugewiesen werden.[12] Für weitere Spekulationen ist die Wiedergabe der Landschaftskomposition auf Morgensterns Aquarell aber letztendlich zu unspezifisch.

[J.E.]

[9] Aukt. Kat. 1816 Kinzinger, Nr. 81 u. 82: G. Held, „Zwei Gemälde mit mehreren Gattungen Vögeln“, Leinwand, 17 Zoll hoch, 15 Zoll breit.
[10] Thieme/Becker, Bd. 16 (1923), S. 326; Fröhlich 2002, S. 292.
[11] Thieme/Becker, Bd. 16 (1923), S. 325f.; Fröhlich 2002, S. 292.
[12] Aukt. Kat. 1829, S. 41, Nr. 157 (hmf.B0637), Nr. 158 (hmf.B0627) und Nr. 159. Siehe hier Bildersammlung Prehn online, B0637, B0627 und Aukt. Kat., Nr. 159 (alle Julia Ellinghaus).